



Tittmoning

Skitour des Alpenvereins

Treffpunkt für die am Sonntag stattfindende AV-Skitour ist um 8 Uhr am Tittmoninger Stadtplatz und um 8.30 Uhr in Siegsdorf/Schwimmbad-Parkplatz. Weitere Auskünfte gibt es am Samstag von 18 bis 19 Uhr unter Telefon 08629/987575.

Am Sonntag Fastenmarkt

Am Sonntag, 22. März, findet in Tittmoning der Fastenmarkt statt. Die Autofahrer werden gebeten, den Stadtplatz von parkenden Fahrzeugen freizuhalten.

„Das ist nicht die Brücke unseres Landrats“

Bürgermeister Schild verteidigt Steinmaßl bei Bürgerversammlung – „Salzachbrücke bietet einmaligen Vorteil“

Fridolfing. „Die geplante neue Salzachbrücke ist nicht die Brücke unseres Landrates Hermann Steinmaßl. Sie ist die Brücke der Gemeinden und der Bürger diesseits und jenseits der Salzach.“ Dies stellte Bürgermeister Johann Schild bei den beiden Bürgerversammlungen in der Fridolfinger Rupertihalle und im Gasthaus Gruber in Pietling klar. Schild verteidigte den Landrat gegen Angriffe seitens des Bundes Naturschutz und der neuen Interessengruppe, die sich gegen den Bau der Brücke gebildet hat.

Für den Bau der Brücke wird laut Bürgermeister demnächst das Planfeststellungsverfahren vorbereitet. Hier würden alle Vor- und Nachteile noch einmal gründlich durchdiskutiert und abgewogen. Betrachtet man das Vorhaben einseitig aus dem Blickwinkel des Naturschutzes, sei das ablehnende Ergebnis von vorneherein klar. Als verantwortliche Politiker hätten er, so Schild, und seine Kollegen in Gemeinden und Landkreis aber alle Aspekte abzuwägen.

Die Brücke biete den einmaligen Vorteil, dass sich die Grenzregion endlich in alle Richtungen entwickeln könne. Bei allen Diskussionen über die Stärkung des ländlichen Raumes, so der Bürgermeister, werde immer wieder betont, dass Dörfer nur dann Zukunftschancen hätten, wo Wohnen und Arbeiten gleichzeitig möglich sei. „Wir

sind derzeit gut aufgestellt mit unseren Gewerbebetrieben, wir müssen uns aber auch darum kümmern, dass es so bleibt. Anfragen für die Gewerbegrundstücke in Kaltenbrunn werden fast immer mit der Frage nach der neuen Grenzverbindung gestellt.“ Weiter meinte das Gemeindeoberhaupt, man werde die gute Infrastruktur der Gemeinde langfristig nur halten können, wenn weiter qualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze vorhanden sind.

Patienten von jenseits der Salzach

Ein Aspekt der Brücke ist nach den Worten von Johann Schild auch der Fortbestand der Salzachklinik. Derzeit würden zwar noch keine österreichischen Patienten behandelt, die

nationale Abschottung der Gesundheitssysteme gehe aber nicht mehr mit EU-Recht konform. Auf Dauer, so hofft man, werden auch Patienten von jenseits der Salzach den Weg in die Salzachklinik finden.

Weiter erinnerte der Bürgermeister daran, dass die Gemeinden Tittmoning und Fridolfing bereits vor zehn Jahren eine Machbarkeitsstudie für den Bau einer Brücke in Auftrag gegeben haben. Dabei habe man verschiedene Korridore untersucht und sei schließlich zu dem Ergebnis gekommen, dass in Höhe des Kraftwerkes Trimmelkam der Eingriff in die Natur am geringsten sei. Durch die geplante Aufständerung ab der Hangkante auf bayerischer Seite werde der Lebensraum von Pflanzen und Tieren größtmöglich geschont. Natürlich gebe es Nachteile für die Anlieger, so Johann Schild, doch wies er Horrorszenerarien, der ganze Schwerverkehr der Region werde magisch von der neuen Brücke angezogen, vehement von sich. Der Fern-Schwerverkehr habe mit den Autobahnen A 8 und A 94 bequemere und schnellere Ost-West-Verbindungen und mit den

Bundesstraßen 299 und 304 Nord-Süd-Verbindungen.

Nach Meinung des Bürgermeisters wird sich auch der Großteil der erwarteten Fahrzeuge, die die Brücke passieren, auf der B 20 in Richtung Fridolfing oder Tittmoning auflösen, weil die Menschen hier zu ihren Arbeitsstellen fahren oder einkaufen. Er wies damit auch Ängste der Waginger See-Gemeinden zurück, die ihrerseits mehr Verkehr befürchten.

85 Prozent Zuschuss

Zur Frage nach der Aufteilung der Kosten informierte der Bürgermeister, dass die Kosten der Brücke geteilt würden. Im übrigen hoffe der Landkreis als Baulastträger auf 85 Prozent Zuschuss. Zum Einwand eines Kelchhamer Anliegers, dass auch auf österreichischer Seite Anlieger gegen den Brückenbau sind, meinte Bürgermeister Schild, grundsätzlich hätten sich zehn österreichische Gemeinden mit großer Deutlichkeit für den Bau der neuen Verbindung ausgesprochen.

In der Bürgerversammlung wurde auch noch angemerkt, dass es – etwa im Gegensatz zum Inn – an der Salzach bisher relativ wenige Brückenverbindungen gebe, weil der Fluss jetzt viele Jahrzehnte lang Grenzfluss war.

Nicht gleich ablehnen sollte man nach Angaben des Fridolfinger Bürgermeisters auch eine mögliche Wasserkraftnutzung der Salzach: „Man ist zwar gegen die Atomkraft, aber auch die Erzeugung von Strom aus regenerativen Energien wird skeptisch gesehen.“ Im Rahmen der sowieso geplanten Renaturierung der Salzach sollten auch neue technische Entwicklungen durchgängiger Wasserkraftwerke, ähnlich der Sohlschwellen, nicht ausgeschlossen werden. Johann Schild verwies in diesem Zusammenhang auf Studien der Universität Innsbruck.

Eine weitere Frage in der Versammlung in Pietling betraf die geplante Brücke nördlich von Laufen. Dieses Vorhaben, so der Bürgermeister, konkurriere nicht mit der Fridolfinger Brücke, sondern sei eher als Entlastung von Laufen vom Salzburg-Verkehr gedacht.